

Einführung neuer Gesänge

Einige Gedanken und Ideen in Stichworten

Warum viele verschiedene, warum immer wieder neue Gesänge im Gottesdienst?

Vielfalt der Gesänge ermöglicht:

→ Erweiterung des „liturgischen Wortschatzes“: der Gemeinde, dem/der Einzelnen stehen (vorformulierte) Gedanken und Worte zur Verfügung, um Gott singend zu begegnen.

→ konkreteres, intensiveres Eingehen auf die jeweilige Situation möglich (kirchliche „Jahreszeit“, Anlass und Form des Gottesdienstes)

→ nicht zuletzt: Vielfalt schützt vor Abnützung, dem Gefühl des „immer gleichen“...

- Gesang selber gut vorbereiten (am besten 1. Strophe auswendig)
- nur einen Gesang vorstellen, den man selber gerne singen mag...
- rechtzeitige Absprache mit Pfarrer, GottesdienstleiterIn und Abstimmung im Vorfeld im Team (KantorIn, OrganistIn, ChorleiterIn, ChorsängerInnen,...)
- nur schrittweise neue Gesänge einführen (je nach „Kapazität“ der Gemeinde alle 3-5 Wochen)
- Wiederholungen einplanen, um neue Gesänge zu festigen (idealerweise am darauffolgenden Sonntag, evtl. auch in anderen Gottesdiensten unter der Woche)
- in welchem Rahmen können neue Gesänge eingeführt werden?
 - 5 Minuten vor dem Gottesdienst
 - eigener Singabend vor oder am Anfang geprägter Zeiten (z.B. Advent/Weihnachten, Fastenzeit, Osterzeit)
 - eventuell auch in einzelnen Pfarrgruppen singen (z.B. ein neues Lied als spirituellen Impuls bei einem Arbeitskreis-Treffen verwenden)
 - im Rahmen einer „Liedpredigt“
- „flankierend“: Chor/Orgel im Vorfeld einbeziehen (Chor singt das neue Lied zunächst alleine, OrganistIn spielt ein Vorspiel/Improvisation einige Minuten vor dem Gottesdienst, zur Kommunion,...)
- ChorsängerInnen und weitere (gerne und gut singende) Gemeindemitglieder bitten, sich in der Kirche im Gottesdienst zu verteilen, um andere zu unterstützen...